

In Zeiten wie diesen – wohin steuert die elektronische Medienversorgung in der Wissenschaft?

Ein Anwenderbericht aus der Staats- und Universitätsbibliothek Bremen zur Nomos eLibrary

Blick in das Juridicum, die juristische Abteilung der Staats- und Universitätsbibliothek Bremen: Auf den Arbeitstischen der Bibliothek liegen mehrere Bücher aufgeschlagen neben- und übereinander, Gesetzestexte, Kommentare, Zeitschriftenbände und Monografien. Es ist offensichtlich: Bei der Bearbeitung rechtswissenschaftlicher Fragen müssen meist mehrere Literaturstellen parallel bearbeitet werden. Durch die schnelle Zugriffsmöglichkeit ist effizientes Arbeiten möglich. Allerdings sind die Studierenden wegen des Präsenzcharakters der Bibliothek, aus der grundsätzlich keine Medien ausgeliehen werden können, auf den Gang in die Bibliothek angewiesen. Und Bücher, die nur in Einzelexemplaren vorhanden sind, aber von vielen Studierenden benötigt werden, sind nur zur kurzzeitigen Benutzung am Auskunftspunkt der Bibliothek erhältlich.

Angesichts der stetig steigenden Anzahl elektronisch verfügbarer Medien wirkt diese Arbeitsweise etwas antiquiert. Wichtig für die Bibliothek ist daher, ob und wie sich das Arbeitsverhalten der Bibliothekskunden durch die Digitalisierung verändert und wie die Bibliothek hier unterstützend und steuernd tätig werden kann. In den vergangenen Jahren hat es bei den wissenschaftlichen Fachverlagen eine signifikante Veränderung hin zu (auch) elektronischen Publikationen gegeben. Der Nomos Verlag hat im Jahr 2012 mit der Nomos eLibrary ein eigenes Portal für die Bereitstellung der elektronischen Verlagsangebote geschaffen. Von dort aus ist der Zugang zu den zurzeit etwa 8000 elektronischen Büchern und über 40 Zeitschriften des Verlags möglich.

Wie kommt der Bibliothekskunde an diese Inhalte? Zunächst muss die Bibliothek sie erwerben. Dabei wird der Kauf des elektronischen Produkts gegen den des Printprodukts abgewogen. In Zeiten knapper Ressourcen ist ein vielleicht wünschenswertes Sowohl-als-auch meist nicht finanzierbar.

Gedruckte oder elektronische Zeitschrift?

Bei Zeitschriften ist in allen Wissenschaftsfächern inzwischen anerkannt, dass der mögliche elektronische Zugriff das Arbeiten mit der gedruckten Zeitschrift adäquat ersetzt. Selbst längere Aufsätze haben einen Umfang von meist nicht mehr als 10 bis 15 Seiten. Bei Bedarf ist da der Ausdruck eines Zeitschriftenbeitrags kein großer Aufwand. Bei vielen Zeitschriften steuert die Staats- und Universitätsbibliothek Bremen daher auf e-only-Bezug um.

Das neue Angebot des Nomos Verlags von Zeitschriftenpaketen in digitaler Form ab dem Jahr 2018 passt gut in dieses Konzept. Die Staats- und Universitätsbibliothek konnte durch den Kauf des digitalen Zeitschriftengesamtpekts das Zeitschriftenangebot der Bibliothek ausweiten und gleichzeitig die Kosten durch den Umstieg auf e-only in diesem Segment sogar leicht reduzieren.

Gedrucktes oder elektronisches wissenschaftliches Buch?

Bei wissenschaftlicher Buchliteratur ist das Handling im Vergleich zum Zeitschriftenaufsatz anders. In den Geisteswissenschaften ist das gedruckte Buch, mit der Möglichkeit des schnellen

Vor- und Zurückblätterns und des »anderen Lesens« als nur am Computerbildschirm, noch sehr gefragt. Diese Titel werden meist nicht so stark genutzt wie Studienliteratur, beanspruchen aber viel Stellplatz der knapp bemessenen Regalkapazitäten. Es hat im Fachbereich Rechtswissenschaft einiger Diskussionen mit den Hochschullehrern bedurft, um das Einverständnis zum »Experiment« mit einem grundsätzlichen Nur-E-Book-Angebot für die Nomos-Forschungsliteratur mit vereinzelt Ausnahmen auszuhandeln. Auch mit den anderen betroffenen Wissenschaftsfächern – Politik-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaft – konnte Einvernehmen hergestellt werden. Seit 2013 hat die Bibliothek das Wissenschaftsgesamtpaket der Nomos E-Books mit jährlich etwa 800 neuen Titeln erworben.

Lohnt sich das? Vorher wurde von der Bibliothek ein großer Teil dieser Wissenschaftstitel in gedruckter Form gekauft. Der Nomos Verlag bietet Bibliotheken die Möglichkeit, die elektronischen Medien in Paketen zu kaufen, die aufgrund des reduzierten Verwaltungsaufwands und der Erwerbsabwicklung über Bibliothekskonsortien rabattiert sind. Dazu werden die wissenschaftlichen E-Books des Nomos Verlags seit 2016 im Rahmen eines nationalen, von der DFG geförderten Allianz-Konsortiums angeboten. Der dadurch gewährte zusätzliche Rabatt von 25 Prozent zeigt uns als Wissenschaftsbibliothek, dass sich hier der Umstieg auf E-Book-Pakete finanziell lohnt.

Für die Bibliothek bedeutet die konsequente, nun bereits über mehr als fünf Jahre andauernde breite Verfügbarmachung der Nomos-Forschungsliteratur als E-Books einen deutlichen Schritt in Richtung hybride Bibliothek.

Die angespannte Platzsituation in den Bücherregalen im Freihandbereich der Bibliothek wird entlastet. Die umfassende Verfügbarkeit der wissenschaftlichen E-Books hat nach ursprünglicher Skepsis der Wissenschaftler zu mehr Akzeptanz der elektronischen Literatur geführt. Gespräche mit Mitgliedern des Fachbereichs Rechtswissenschaft belegen das. Die schnelle Verfügbarkeit am Arbeitsplatz des Wissenschaftlers steht zwar in Konkurrenz zum oft als angenehmer empfundenen vertieften Lesen im gedruckten Werk. Die Skepsis dem E-Book-Angebot gegenüber hat aber abgenommen.

Benutzung der digitalen Titel

Wie kommt der Kunde an das Nomos E-Book und wie kann er es nutzen? Im bibliothekseigenen Discovery-System E-LIB, in dem die Staats- und Universitätsbibliothek Bremen die in der Bibliothek verfügbaren Medien unabhängig von der Mediengattung nachweist und recherchierbar macht, sind auch die E-Books enthalten. Von der E-LIB wird auf die Nomos eLibrary verlinkt und das gewünschte E-Book sofort angezeigt. Ein kurzer Abstract erläutert den Inhalt, der schnelle Weg ins Buch ist hier vorgegeben. Die Suche mit Stichwörtern im Buch ist möglich, seit 2017 bei allen neuen Wissenschaftstiteln sogar der direkte Weg zum Gesamt-PDF des Werks. In diesem Punkt wurde ein oft geäußelter Wunsch der Forschenden vom Verlag positiv aufgenommen und umgesetzt. Der Verlag hat angekündigt, dass auch für Wissenschaftstitel der früheren Jahrgänge die Nutzung als Gesamt-PDF ermöglicht werden soll.

Aus Sicht der Bibliothek ist es äußerst erfreulich, dass der Nomos Verlag bei der Präsentation der E-Books offensiv verfährt und die Nutzung möglichst ohne Beschränkungen ermöglichen möchte. So gibt es für die Anwender keine Nutzungsbeschränkungen beim Digital Rights Management, sie können die in PDF-Dateien abrufbaren Titel ohne Einschränkungen drucken, kopieren und speichern. Es wird lediglich ein Wasserzeichen der Institution angezeigt,

die die elektronische Ressource zur Verfügung stellt. In Verbindung mit dem Angebot des Gesamt-PDF-Aufrufs kann ohne lästige Gängelung geforscht werden.

Nicht nur die E-Medien selbst, sondern auch den Zugang dazu bietet der Verlag offensiv an. So ist der Zugriff von außerhalb der Universität über Remote Access möglich. Studierende und Wissenschaftler können also auch von zu Hause auf die Inhalte der eLibrary zugreifen.

Auf der Nomos eLibrary-Plattform kann der Nutzer nach weiteren Titeln recherchieren. Das ist allerdings nur dann attraktiv, wenn die Titel auch eingesehen werden können. Dafür müssen sie in den erworbenen Paketen enthalten sein. Aber auch von nicht erworbenen Titeln können Abstract und Inhaltsverzeichnis angesehen werden.

Gedrucktes oder elektronisches Studienbuch: Einstieg in eine Diskussion?

Studierende kann man glücklich machen, wenn man die stark genutzte Studienliteratur als elektronische Lehrbücher bereitstellt. Bietet die Bibliothek E-Lehrbücher an, kaufen die Studierenden aber oft das gedruckte Lehrbuch nicht mehr im Laden. Den Preis dafür müssen die Bibliotheken zahlen. So benannt wurde das auf einer E-Book-Veranstaltung in Bremen vor zwei Jahren. Es ist aber auch offensichtlich: Der zehnfache Printpreis je Titel bei Nomos-Studienbüchern stellt für viele Bibliotheken eine erhebliche finanzielle Belastung dar. Bei der Vielzahl an Lehrbüchern macht es sich dann schnell bemerkbar, ob bei jährlich oder zweijährlich aktualisierten Auflagen ein, zwei oder drei Printexemplare in den Bibliotheksbestand eingestellt werden. Ob es für die digitale Studienliteratur zu finanzierbaren Modellen kommt, bleibt abzuwarten. Auch sie werden von Nomos in Paketen angeboten. Allerdings ist es für Bezieher anderer E-Book-Pakete möglich, Studienliteratur auch als Einzeltitel im Pick-and-Choose-Verfahren zu erwerben.

Aus dem Bereich der Hochschul-lehrer gibt es zum Teil didaktische Vorbehalte gegenüber dem E-Lehrbuch.

Verwiesen wird auf wissenschaftliche Erkenntnisse der Leseforschung, denen zufolge das Lernen mit Printmedien effektiver ist.¹

Wohin führt uns die umfassendere elektronische Medienversorgung?

Schon heute arbeiten einige Wissenschaftler mit zwei Computerbildschirmen am Arbeitsplatz, um mehr digitale Inhalte parallel verfügbar zu haben, so auch an der Uni Bremen. Vereinzelt stellen Bibliotheken an Arbeitsplätzen einen Bildschirm bereit, der von der Kundschaft am eigenen Notebook angeschlossen und als zusätzliche Arbeitsoberfläche genutzt werden kann. Die eingangs beschriebene Fülle von Printmedien an den Arbeitsplätzen der Bibliothek kann so reduziert werden. Auch die Nutzung mobiler Endgeräte wie Handy und Tablet zum wissenschaftlichen Arbeiten in Bibliotheken bietet eine ähnliche Möglichkeit. Die von Nomos angekündigte Anpassung der Bildschirmdarstellung über Responsive Design kann Anwendern mit mobilen Endgeräten einen schnellen gut nutzbaren Zugriff auf die eLibrary bieten.

Fazit

Die Inhalte der Nomos eLibrary werden von der Kundschaft der Staats- und Universitätsbibliothek Bremen als wichtige wissenschaftliche Forschungsliteratur im Buch- und Zeitschriftenbereich wahrgenommen. Im Hinblick auf die elektronische Studienliteratur des Verlags ist dieses Angebot für die Bibliothek zurzeit noch Neuland. Hier muss sich noch zeigen, wohin die Entwicklung geht.

*Ulf Kemmer, Fachreferent
Rechtswissenschaft, Staats- und
Universitätsbibliothek Bremen*

¹ Vgl. die Diskussion zum Thema in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, zum Beispiel FAZ vom 9.10.2017, Nr. 234, S.9, online abrufbar unter: <http://ereadcost.eu/wp-content/uploads/2017/10/F.A.Z.-2017-10-09-EREAD-VILNIUS.pdf>, zuletzt aufgerufen am 20.4.2018.